

BEMERKUNGEN ZUR TÜRKISCH-MYSTISCHEN LITERATUR

ABDURRAHMAN GÜZEL*

Einführung: Klassifizierung der türkischen Literatur

Literatur ist die Kunst, Gedanken in Versdichtung und Prosa, Empfindungen, Glaube und Illusionen in mündlicher und schriftlicher Form schön und wirkungsvoll darzustellen.

Die türkische Literatur ist eine Literatur, die in türkischer Sprache und von den Türken hervorgebracht wurde. Sowohl für die türkische Geschichte als auch für den Anfang der türkischen Literatur ist eine genaue Datierung nicht möglich. Man kann nur annehmen, dass sie in sehr alte Zeiten, bis in unbekannte Zeitabschnitte der Geschichte zurückgeht.

Zuerst teilen wir die türkische Literatur in einem klassischen Schema in drei Zeitabschnitte ein:

1. Türkische Literatur vor dem Islam
2. Islamisch-Türkische Literatur
3. Türkische Literatur unter Einfluss des Westens

1. Türkische Literatur vor dem Islam

Diese Zeitperiode bezeichnet die Zeit vor der Verbreitung der islamischen Religion unter den Türken. Diese erste Literaturperiode teilt sich ihrer Struktur nach in die zwei literarischen Ergebnisse

- a) mündliche überlieferte Literatur
- b) schriftliche überlieferte Literatur.

In der vor islamischen Literaturperiode unterscheidet man zwischen dem Gross-Türkischen Hunnen Kaiserreich, dem Göktürk und Uiguren Reich. Als Religionen findet man zuerst Himmels- und Naturreligionen, später Buddha-, Mani und Schamanismus Religionen. Als Schriftzeichen wurden die göktürkischen und uigurischen Buchstaben verwendet. Die aus diesem Zeitabschnitt hervorgegangenen Leistungen sind die Göktürk-

* Prof. Dr., Rektor der Çanakkale achtzehnten März Universität-in Çanakkale/Türkei.

Inschriften, die durch die Heldenlieder in die Geschichte und Rhetorik eingehen konnten, ebenso wie mit den Buddha und Mani Religionen zusammenhängende uigurische Texte, sowie einige Geschichten und Gedichte.¹

Unsere Literatur dieser Epoche ist frei von jeglichen Einflüssen fremder Kulturen im Bezug auf Gedanken, Wirkungen und Erzählungen. Die Sprache besonders, ist ein schlichtes Türkisch, das Versmass ist das silbenzählende national-türkische Versmass. In ihrer Form und Vielfalt drückt sich der besondere türkische ästhetische Geschmack aus. Die Autoren der Werke sind anonym. Diese Werke sind also nicht Eigentum eines bestimmten Künstlers, sondern sind Eigentum des ganzen Volkes. Sie wurden nicht schriftlich sondern direkt "durch das Wort" überliefert, auf Grund dessen sind sie Resultate der mündlichen Überlieferung. Werke dieser Zeitperiode wurden meist vertont. Ein Heldenlied oder ein anderes lyrisches Stück zum Beispiel wird immer auf einem "Saz[Kopuz]" gespielt. Aus diesen Gründen ist die Literatur dieser ersten Epoche das Fundament für die Volksliteratur der mittleren Periode.

2. Islamische-Türkische Literatur

Die Türken begannen ab dem VIII. Jhd. Moslems zu werden. Besonders in dem der Herrscher von Karahan SATUK BUGRA KHAN im Jahre 920 die islamische Religion offiziell anerkannte bildeten die Türken in dem sie in Massen Moslems wurden, das "erste Islamisch-türkische Reich". Die Anerkennung des Islam von Türken brachte für die türkische Religionen-, Sprache-, Kultur-, Ansicht-, Struktur, in Sprache und Literaturen sehr wichtige Veränderungen mit sich. Die seit sehr langer Zeit Glauben an einen Gott besitzenden Türken übernahmen den Islam mit ihrer ganzen Seele und Persönlichkeit. Dessen Moralische und tugenhaften Auffassungen fanden sie für ihre eigene Gewissenswelt passend. Somit ist durch die Wirkung der islamischen Kultur und Zivilisation eine neue Literatur entstanden. In dieser Literatur waren auch Versmass, Dichtungsstrukturen und Dichtungsarten neu. Das klassisch-arabische Versmass in der Metrik wurde übernommen, KASSIDE und in gereimten Doppelvers verfasste Gedichte wie Masnawī wurden als Dichtungsstrukturen angewendet, die auf der Basis des "Verses" ruhten.

Die erste literarische Leistung der islamisch-türkischen Literatur war das Werk "KUTADGU BILIG" von Yusuf Has Hacib, das während des Ka-

¹ F. K. Timurtaş, *Tarih İçinde Türk Edebiyatı*, İstanbul 1980, s. 1-3.

rahan Reiches in Hakāni-türkisch[Karahan] geschrieben wurde. Im XI. Jhd. können wir die Werke "DIWĀN-I LÜGATI'T - TÜRK" von Kasgarlı Mahmud und im XIII. Jhd. "ATABETÜ'L-HAKĀYIK" von Edib Ahmet Yüknekli[in Karahan türkisch] erwähnen.

Da die islamische Literatur ab dem XIII. Jhd., in welchem sich der anatolische Dialekt verbreitete eine veränderte Auffassung nach Schicht und Volksklassen in der türkischen Gemeinschaft zeigte, ist es nötig eine andere Klassifizierung heranzuziehen.

Die islamisch-türkische Literatur kann in dieser Weise klassifiziert werden.

- a) Klassisch-osmanische Literatur:
- b) Volksliteratur
- c) Religiöse und mystische Literatur

a) *Klassisch-osmanische Literatur:*

Ist die Literatur der Oberschicht, der Gebildeten. Entstand in den Umgebungen der Schlösser und Paläste, in Medressen, in dem Umfeld der hohen Beamten, und gebildeten Mittelschicht.² Ausserdem ist das die Literatur derjenigen, die ihre Gedichte in einem Buch Namens Diwan sammeln und der Dichter, die ein reges Interesse haben Eigentümer eines Diwans zu sein und der Schriftsteller. Auf Grund dessen ist diese Literatur[geistiges] Eigentum der intellektuellen Klasse. Sie ist eine Literatur, die sich durch den arabisch-persischen Literatureinfluss entwickelte. Sie haben viele Stoffe gemeinsam. Die klassisch-osmanische Literatur wiederholt als Gedanke die Klischeeauffassungen der islamischen Religion, der alten griechischen Philosophie, der islamischen Mystik und der Sprichwörter. Sie verhalten sich frei gegenüber der Religion und Moral auch wenn sie sich religiös geben.

b) *Volkskunde*

Ist die Literatur, die in der Umgebung der Ungebildeten, in den Dörfern und Provinzstädten, in Janischaren entstanden ist. Die Eigenschaft dieser Literatur ist, dass sie mündlich überliefert und mit einem "SAZ" begleitet wird. Gleichzeitig ist die Folge der ersten Periode der türkischen Literatur in der islamischen Kultur und Zivilisation. Unter dem Namen anonyme Volkskunde und AŞIK'Literatur teilt sie sich in ihrer Struktur in zwei Teile.

² F. K. Timurtaş, *ibid*, s. 5-7.

c) *Religiöse und Mystische Literatur*

Manche Diwan- und Saz-Dichter haben auch als Tekke-Dichter im Versmass und der Struktur des Volksgedichtes geschrieben. Auf Grund dessen wurde die mystische Literatur auch als suffistische Volkskunde bezeichnet. Nähere Angaben werden wir in später folgenden Teilen machen.

3. *Türkische Literatur unter Einfluss des Westens:*

Das Osmanische Reich hatte im Jahre 1839 "Tanzimat" proklamiert. Somit wurde das Reich offiziell in die westliche Zivilisation aufgenommen. Die westlich-orientierte türkische Literatur hatte ab 1850 angefangen ihre Werke zu produzieren. Die ersten Früchte trägt diese neue Literatur als unter Şinasi's Einfluss 1860 eine Zeitung veröffentlicht wurde.

Diese Literatur hat sich bis heute gehalten. Die Literatur, die die Bedeutung einer sozialen Veränderung hat, machte in dieser Periode eine sehr rasche Entwicklung. Die Veränderungen in der türkischen Gesellschaft vollzogen sich auch im selben Masse im Ideen— und Neuheitsleben.

Den im Rahmen dieser literarischen Strömung wurden hintereinander sehr viele Schritte getan. Sie hat aber ihre selbstständige abstrakte Struktur noch nicht gewonnen. Man kann immernoch den westlichen Einfluss sehen, den sie vom Westen übernommen hat, methodisch steht sie unter westlichem Einfluss, inhaltlich und geistlich verkörpert sie eine nationale Kunst. Die westlichorientierte türkische Literatur wurde im Bezug auf Zeit und Richtungen sowohl als Folge der Vorgegangenen als auch als Reaktion auf das Vorgegangene in vier Phasen fortgeführt.³

- a) Tanzimat Literatur
- b) Servet-i Fünûn Literatur
- c) National Literatur
- d) Neue Literatur

Um es in kurzen Zügen zusammenzufassen sind islamische Religion und Suffismus in den bisherigen Entwicklungsphasen der türkischen Literatur die massgebenden Gedankenquellen. Diese Gedankenquellen nehmen den wichtigsten Platz im Diwan und der Volksliteratur ein. Später haben die Volksdichter diese zwei Haupteigenschaften in den Vordergrund gestellt, um die Ideen und Gedanken zu verbreiten und annehmbar zu machen. Sie haben durch eine Begriffstheorie und mit den akzeptierten Versformen versucht die Religion und den Suffismus zu erklären. Diese böfischen Dichter und Prosaiker waren als Religions- und Mystikdichter

³ A. Kabaklı, *Türk Edebiyatı Tarihi*, Bd. 2, s. 517.

qualifiziert. Ihre literarischen Leistungen wurden mit der Zeit geradezu heilig gesprochen. Daher sind die Werke dieser Dichter für die türkische Literatur sehr bedeutend.

A. BEGRIFFE UND ENTWICKLUNGEN

1. *Volkskunde*

In der Türkischen Sprache ist die Idee der Bezeichnung "Volkskunde" ziemlich neu. In unserem Lande sollte man um die Entität zu verstehen, die dargelegten Bedeutungen der Wörter "Volk", "Literatur", "Folklore" kennen, die mit dem Einfluss von Populismus, "Türkentum und Nationalismus" eingedrungen sind. Im türkischen wird das Wort "Volk" in den Bedeutungen manchmal als Volksstamm, manchmal als Staatsangehöriger des Landes, und manchmal als Nation und Religionsgemeinschaft gebraucht. Gegenüber der neuen europäischen Zivilisation, die sich auf die Überlegenheit der "Vernunft" und "Technik" stützt, wurde im Osmanischen Reich ein Bewusstsein, der "politische Tanzimat" geboren. Die "literarische Tanzimat"-Generation, die durch dieses Bewusstsein ins Leben gerufen wurde, fing an seine Ideen der Bewegungen von 1839 mit den Prinzipien von 1789 zusammen, dem türkischen Volk durch die Zeitung, Druckerei, Schule, Übersetzungen bekannt zu machen. "Durüb-i Emsâl-i Osmaniye" von Şinasi, "Şiir und İnşa" von Ziya Paşa, Theaterstücke und Artikel wie "Heimat" von Namık Kemal sind Werke, die das Volk und die Nation von einer europäischen Perspektive sehen wollen.

Dieses Kehrverhalten zum Volk hat sich bei den Türkei-Türken nach 1900 adäquat zu den Gefühlen Nationalismus und Türkentum in einer Folklorenwelle gezeigt.

Die Volkskultur und die Grenzen zwischen Wissen und Kultur der Intellektuellen zu bestimmen; der Gedanke das materielle und ideelle Leben des türkischen Volkes zu suchen und zu finden; die Vorstellung einer Volksliteratur neben der klassisch-osmanischen Versliteratur hat die Romantik dieser Zeit gebildet.

Aus diesem Grund werden die Werke ausserhalb der Diwan-Literatur und Werke, die sich auf "Sprache" stützen, wie z.B. Sprichwörter, Mani's, Märchen, Geschichten, Witze, Rätsel, Legenden, Volkslieder, Lebeschymnen, Wiegenlieder etc. - von welchen wir die Urheber nicht nachweisen können - als "Volksliteratur" bezeichnet.⁴

⁴ Ş. Elçin, *Halk Edebiyatına Giriş*, Ankara 1981, s. 3-6.

2. *Mystische Literatur*

a) *Mystik*

Mystik bedeutet "sich stützen"⁵ und ist vom persischen Wort "Tekye" abgeleitet. Die Pluralform ist "Tekāye".

Tekke ist der Name für die Gebäude der Angehörigen der Sekte zum beten etc..

Die Bedeutungen der Begriffe wie "Zāwiya, Hāngāh, Dergāh, Āsitāne" sind mit einigen kleinen Unterschieden auch Tekke. Diese Einrichtungen waren freier und haben insbesondere zu der Entwicklung des Sufismus, der Kultur und des Glaubens viel beigetragen. Das Wissen derer, die Denkweise die Musik, der Baustil, die Bekleidung, die Dekoration etc. haben die Aufgabe einer Volksschule erfüllt.⁶

b) *Mystische Literatur*

Seitdem die Türken den Islam angenommen haben wird die Schule von den Angehörigen als "Literatur Schule" genannt. Heutzutage wird diese Schule auch als "islamisch-Türkische Literatur, Sufismus und mystische Literatur bezeichnet. Wie man weiss, ist die Quelle des Geistes und die Grund-ideologie dieser Literatur die islamische Religion und der Sufismus.

Im Zusammenhang damit blieb die religions- und mystische Literatur meistens den nationalen Werten und dem nationalen Geschmack treu, besonders in Hinsicht auf äussere Elemente wie Sprache, Vers und Dichtungsform. Sogar in ihrer Ideologie versuchte sie den nationalen Geist wiederzuspiegeln. Der Grund hierfür ist, dass die türkische Nation den Islamischen Glauben auch den Islamischen Sufismus mit dem türkischen Glaubensstil zusammen vereinigt.

Diese Literatur in deren Gefolge sich zusammen mit den höfischen Dichtern auch Saz-Dichter befinden, versteht sich als eine Literatur zwischen der Volksliteratur und der Hofliteratur. Gattungen einander näherbringende Übergangsphase in der Literatur.

Die mystische Literatur hat sowohl auf Diwan als auch auf die Volksliteratur einen grossen Einfluss gehabt.⁷

⁵ M. Räsänen, *Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türkisprachen*, Helsinki 1969, s. 470; *Tarama Sözlüğü*, Bd. 5, s. 3789; O. Z. Pakalın, OTDTS. Bd. 3, s. 445.

⁶ N. S. Banarlı, *Resimli Türk Edebiyatı Tarihi*, Istanbul 1971, s. 105.

⁷ N. S. Banarlı, *ibid*, Bd. 1., s. 216.

3. *Der bis zum Volk vorgedrungene türkische Sufismus*

Die ersten literarischen Leistungen des Oguz-Dialekts, welcher sich im XIII. Jhd. entwickelte, sind die, die aus der Tradition der Derwisch-Orden und Religion entstanden sind. In diesem Fall also wurden die Fundamente der anatolisch-türkischen Literatur durch Mystik-Dichter gelegt.

Die Mystik-Dichter haben Überzeugung, Anbetung und Moralprinzipien der islamischen Religion in einer dem Volk vertrauten Sprache wieder gegeben. Daher leben die Leistungen dieser Literatur seit Jahrhunderten. Der Ursprung dieser Literatur ist der Islam und der Sufismus. In manchem ist die Religion und in manchem ist der Sufismus auffällig. Fast alle haben im Gegensatz zur Angst die Annehmlichkeit und Gottesliebe angenommen.

In dem Glauben, dass es besser sei das Volk der Liebe Gottes zu nähern, statt ihm Höllenangst einzujagen, haben sie ihre Werke produziert.

Die Mystikern haben im Gegensatz zu Diwan und Volksdichter ein grösseres Publikum angesprochen. Denn diese wurden von den Orden akzeptiert und haben sich bis in die primitivsten Dörfer verbreitet. Von den Intellektuellen bis zu gelehrten Hirten und zu jeder Schicht sich zu verbreiten ist der Wunsch dieser Dichter. Die Gedichte in den Klöstern als Gebethymnen und religiöse Lieder vertonend zu singen erweiterte ihr Wirkungsgebiet noch mehr.

Unter den Mystiker befinden sich auch einige Herrscher. Die meisten der Mystiker liessen sich in Anatolien, in den Städten, Provinzstädtchen und Dörfern nieder.

Unsere Intellektuellen, die unser sich in Schwierigkeiten befindendes Volk von der seelischen Seite zu belehren versuchten, sind nur diese "Tekke" Personen. Sie hatten grosse Mühe mit der geistigen Verfassung des Volkes, mit der Kenntnis, Kunstfertigkeitgewinnung und Selbstbeherrschung und Charaktererziehung des Volkes. Aufgrund ihrer Dienste las und respektierte sie das türkische Volk. An ihre Gedichte wurde in Verehrung erinnert und sie wurden gelesen als ob sie vom Himmel herabgekommen sein.

Man glaubte, dass viele ihrer Gedichte vom Gott inspriert wurden. Nach dem Tode der Dichter vergass das Volk sie nicht. Um ihren Namen wurden Legenden verbreitet. Um ihr Grab wurden "Türbe" gebaut und immer besucht. Die Bequemlichkeit und das Glück, das sie auf der Welt nicht finden konnten, versuchten sie mit den Opfern die sie ihnen darbrachten zu erreichen.

Die Mystiker sind meistens gelehrte Leute. Sie können sehr gut arabisch und persisch sprechen und beschäftigen sich mit den Wissenschaften ihrer Zeit. Aber sowohl in ihrer Lebensweise als auch ihrer "Sprache" gehören sie zum Volk. Sie wussten viele philosophische Themen dem Volk mit einer offenen Sprache zu erzählen. Daher sind sie nicht die Dichter des Volkes, sondern sie selbst sind das Volk geworden.

Hieraus ist zu ersehen, dass es die eigentliche Absicht der Tekke-Dichter war dem Volk zu dienen. Diese haben sich nachdem sie diesen Weg gewählt hatten ohne Berücksichtigung ihrer hohen Position dem Volk genähert.⁶

Sie haben sich für die Sorgen des Volkes sowie für religiös-sufistischen gesellschaftlichen-wirtschaftlichen etc. Sorgen eingesetzt.

Daher hat des Volk für sich die "Tekke" als sichersten Unterschlupf angesehen. Dieses Thema setzt sich wie im XI. jhdt. auch heute weiterhin fort.

B. DIE ALLGEMEINE LAGE DER MYSTISCHEN LITERATUR IN ANATOLISHEN GEBIET

Religion und Sufismus sind die wichtigsten Hauptelemente in unserer Literatur und spielen auch im sozialen Leben eine grosse Rolle. Besonders der Sufismus ab dem V. jhdt., welcher unter den Sekten verbreitet war, spielt auch in späteren Jahrhunderten im Wirtschaftsbereich und im politischen Bereich eine grosse Rolle.

Die Herrschaft der Türken in muslimischen Gebieten fängt nach der Annahme des Islams an. Der Hauptgrund dafür, dass Anatolien "vertürkt" und "Islamisiert" ist, sind die Wanderungen die im M.XI. Jahrhundert anfangen.

Vorallem die als Nomaden lebenden derwische waren massgeblich an der Gründung der "Selçuken" beteiligt. Nachdem die Stadt "Selçuk" gegründet worden war, konnte man die Tekke's und die Sekten überall im Lande finden und weil die höheren Staatsangehörigen und sogar die Herrscher Schüler dieses mystischen Ordens waren, nahm der Einfluss der Tekke's ständig zu.

Die Scheihs und die Derwische, die von verschiedenen islamischen Ländern nach Anatolien kamen, konnten auch hier Interesse für den Sufismus erwecken und halfen überdies dazu, dass sich das sufistische Ge-

⁶ A. Kabaklı, *ibid*, Bd. 2, s. 138.

dankengut sehr schnell verbreitete. Die sufistische Strömung, welche in Horasan mit AHMED YESEWĪ ihren Anfang nahm, gelangte nach seinem Tod nach Anatolien. Besonders die Tatsache, dass die politischen Unruhen in Asien sich vermehrten und der Sufismus sich systematisch verbreitete, führte dazu, dass die Zahl der Sufisten anstieg, dass sich verschiedene Menschen unter dem Namen "Sufismus" versammelten und dass sie verschiedene Aktivitäten vollführten.⁹ Während das Osmanische Reich gegründet wurde, haben in Anatolien "Ahi", "Babāi", und "Mewlewī's" eine grosse Rolle im politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Leben gespielt. Besonders den Sektenangehörigen mit dem Namen "Alp Erenler", welche zugleich Frontkämpfer waren, wurde grosse Wichtigkeit zugemessen und es wurden "Zawiye" gebaut. Zur Gründung des Osmanischen Reiches haben die "Ahi's" und die "Ahi-Vorsitzenden" viel beigetragen. Während Osman Gazi regierte, war Scheich Edebali von den Ahi-Scheichs eine der wichtigsten Persönlichkeiten. Es wird gesagt, dass "Geyikli Baba, Abdal Mūsā, Abdal Murad" und andere "Baba's" von den Ahi-Scheich neben Osman Beg an verschiedenen Fronten gekämpft haben. In Bursa auf osmanischem Boden wurde zum ersten Mal die "Nurbahşiyya" Orden durch Emir Sultan den Schwiegersohn des Yıldırım Bayezid gegründet. Die Sekte der Bayramiyye teilte sich in Şemsiyye [Ak Şemseddin], Melāmiyye [Emir Sikkini], Celwetiyye [Aziz Mahmud Hüdāi] und breitete sich sehr weit aus. Ausserdem wurden im Irak, Syrien und Agypten genauso viele Sekten gegründet, und von diesen waren einige auch in Anatolien und Rumeli aktiv.

Ohne auf die Herrkunft zu achten, haben Sekten wie z.B. die "Mewlewīlik", "Halwatiyye", "Ekberiyye", "Bistamiyye", "Zeyniyye" in Anatolien ihre Vollkommenheit erreicht, und ihre Derwischorden wurden zu einen Versammlungsplatz für sehr viele Wissenschaftler.

Die Osmanischen Herrscher, die Wezīre sowie die höheren Staatsangehörigen und das Volk hatten eine grosse Zuneigung zu den Sufisten. Dies führte dazu, dass sich die Sekten sehr schnell verbreiteten und immer bedeutender wurden. Sogar einige der Padischahs haben ihre Töchter mit den Scheichs vermählt. Ausserdem haben sie in ihren Namen Derwische-Orden gegründet. Yawuz Sultan Selim hat dem Mewlewī-Orden viel gestiftet und Wasser in das Mausoleum leiten lassen am dort in der Mitte eine Brunnenanlage bauen zu lassen.¹⁰ Kanuni Sultan Süleyman hat

⁹ M. F. Köprülü, *Türk Edebiyatı'nda İlk Mutasavvıflar*, İstanbul 1966, s. 170; S. Eraydın, *Tasavvuf ve Tarikatlar*, İstanbul 1981, s. 164.

¹⁰ A. Gölpınarlı, *Mevlana'dan Sonra Mevlevilik*, İstanbul 1958, s. 153.

im Mewlewî-Mausoleum gedient und einen kleinen Gebetsraum bauen lassen.¹¹ Die Osmanischen Padischah's haben auf ihren Kriegszügen einige Schüler der Scheichs mitgenommen. Bei der Islamisierung von Rumeli haben die Mewlewî's und einige andere Sekten eine grosse Rolle gespielt.¹²

1. *Die geschichtliche Entwicklung der mystischen Literatur* [Namensaufstellung]

Bevor die Türken den Islam angenommen hatten, lebten sie nach den Sitten der Nomaden und in verschiedenen Glaubenswegen. Am Anfang kann man bei den türkischen Nomadenstämmen Glaubensrichtungen wie Buddhismus, Schamanismus, Manihismus finden.¹³ Sogar bei den Byzantinischen Truppen befanden sich christliche Türken, und auch unter den Oğuz Türkmens verbreitete sich der christliche Glauben.¹⁴ Die Türken, die an den Ufern des Tashir und Gürkan-Flusses lebten, waren Feueranbeter,¹⁵ die Hazars waren Juden und bei den Kıpçak's und Oğuz konnte man Turanwirkungen sehen. Heutzutage sogar gibt es auf der ganzen Welt unter den verschiedenen Türken verschiedene Glaubensrichtungen. Die Türken begannen ab dem 8. Jhdt. sich zum islamischen Glauben zu bekennen. Nachdem der Herrscher von Karahan SATUK BUĞRA KHAN im Jahre 920 den Islam offiziell anerkannt hatte, begannen die Türken sich scharenweise zum islamischen Glauben zu bekennen und gründeten die erst türkisch-islamische Regierung.

Nach der Annahme des Islams gab es in der türkischen Sprache, Religion, Kultur, Struktur der Denkweise und in der Sprache und Literatur wichtige Änderungen. Die Türken besaßen sowieso schon seit längerer Zeit *einen Gottglauben*. Daher haben sie den Islamischen Glauben innerlich anerkannt.

Nachdem die Türken den Islam angenommen hatten, gab es in ihrer Glaubens-systematik keine besonderen Veränderungen.

Der Islam verbreitete sich in verschiedenen Regionen auf der ganzen Welt. Somit hat jede Region-unter der Wirkung des vorhergehenden Glaubens- den Islam in verschiedenen Formen angenommen. Diese können wir in zwei Punkten zusammenfassen.¹⁶

¹¹ A. Gölpınarlı, *ibid*, s. 154.

¹² S. Eraydın, *ibid*, s. 163-171.

¹³ M. F. Köprülü, "Anadolu'da İslamiyet", *Türk Yurdu*, C. V, İstanbul 1925, s. 288.

¹⁴ M. F. Köprülü, *ibid*, s. 287.

¹⁵ Bardhold, *Orta Asya Türk Tarihi*, 3. Ders, s. 37.

¹⁶ M. F. Köprülü, *ibid*, s. 288.

In den ersten phase nach Annahme des Islam lebten die Türken ganz nach den Regeln des[orthodoxen] Sunnitentums. Es waren kaum westliche Ideen vertreten. Aber in der Zeit der Selcuken haben einige "Batini Däiler", die von ausserhalb Anatoliens kamen, den Zweifel verursacht, indem sie sich heimlich unter das Volk gemischt haben. Durch die Verbreitung von Zweifeln haben sie dazu beigetragen, dass "Zühdī-und Fikrī"-sufistische Glaubensrichtungen sich unter dem Volk verbreiteten. Somit sind unter den Türken wichtige Sufisten herangewachsen. In den ersten Jahrhunderten nachdem die Türken den Islam angenommen hatten, sind einige Derwische unter dem Namen "Şeyh's", "Ata's" und "Baba's" aufgetaucht, die den "Kam" und "Ozan's" ähnelten, diese wurden vom Volke sehr verehrt.

Unter den berühmtesten Sufisten gründete Hoca Ahmed YESEWĪ die "YESEWĪ-Orden"; seine Werke lebten Jahrhunderte lang unter den Mittelasiens-Azerbaican-Anatolien und Wolga-Türken. Also war Ahmed Yesewī¹⁷ der erste türkische Sufist. Um die religiösen Themen verständlich zu machen dichtete er "HIKMET'S". In Folge dessen ist Ahmed Yesewī der Gründer unserer religiös-sufistisch-mystischen Literatur, und sein "Divān-i Hikmet" das erste historische Dokument.¹⁸ Türkisch-mystische Literatur fängt im türkischen Reich mit Ahmed Yesewī an. Ahmed Yesewi gründete die erste türkische Sekte "Yesewiyye" in der Stadt "Yesi" in Türkistan. Ahmed Yesewī gehört dem "Hakaniyye" Dialekt an. Seine Verdichtungen sind sowohl mit Versmass als auch mit Silbenmass geschrieben. Er war kein Dichter, der Ekstase und *Anfregung* erregen konnte, aber er ist der erste der religiöse und sufistische Texte mit Hingebung verfasst hat. Ahmed Yesewī konnte durch den Sufismus das erreichen, was die arabisch-muslimische Kriegstruppen durch Kriege nicht erreichen konnten. Der Grund dafür ist, dass der Yesewismus" die Verbundenheit des islamischen Glaubens mit dem türkischen Glaubensweg ist.¹⁹ Die Yesewī-Sekte konnte durch die Gedichte, die in Begleitung des "S a z" gesungen wurden und durch die religiösen Tänze dem islamischen Glauben näherkommen.²⁰

Im XIII. Jhdt. erlebte das sufistische Leben eine atmosphärische Entwicklung in Anatolien. Denn in diesem Jahrhundert leideten die Menschen

¹⁷ M. F. Köprülü, T.E.T. s. 193.

¹⁸ H. T. Hamamizade-H. A. Yücel, *Türk Edebiyatı Numuneleri*, İstanbul 1927, s. 37.

¹⁹ I. Habib, *Edebiyat Bilgileri*, İstanbul 1942, s. 224.

²⁰ N. S. Banarlı, *a.a.O.*, Bd. 1, s. 279.

unter Kriegen, Aufständen und Invasionen. In dieser sozialen Romantik waren die Tekke's ein einziger Trost um sich mit *Gotto* zu vereinen. Dass die Selcuken einerseits die Sufisten respektierten, andererseits die Sufisten vor den mongolischen Invasion flüchteten und sich in Anatolien niedergelassen hatten, spielte eine grosse Rolle. Viele Sufisten aus Türkistan und Horasan fanden den besten Ort für ihren Glauben in Anatolien. Dadurch wurden die grössten Dichter der türkisch-mystischen Literatur in diesem Jahrhundert in Anatolien herangezogen.²¹ Somit fing in Anatolien unter dem türkmenischen Volk mittels Tekkes ein sufistisches Leben an. Die literarischen Werke dieses Lebens haben im Bezug auf Sprache, Vers, Struktur und Sagensart die türkisch-mystische Literatur entwickelt, welche mehr nationalistisch ist. Das mystische Gedicht, welche sich noch mehr unter den "BABAI" und "BEKTASCHI" Sekten entwickelte, schaffte es, dass sich die türkische Sprache in Anatolien mit einer erfolgreichen Bemühung niederlassen konnte. Diese Literatur, die ihren Anfang in Mittelasien bei den Yesewi-Sekten hat, ist die durch das Volk entstandene "Mystik-Literatur."

Der berühmteste Vertreter dieser Literatur ist im XIII. Jhd. in Anatolien YUNUS EMRE.²² Yunus Emre hat die türkische Sprache mit mystischer Literatur in den nachfolgenden Jahrhunderten monumentalisiert. Denn Yunus Emre hat die Ideale der türkischen Nation und religiöse Prinzipien in der türkischen Sprache beschrieben. Diese Erzählungen wurden vom Volk angenommen und angewendet als ob sie der Himmel geschickt hätte. danach haben die Nachfolger die religiösen Prinzipien in türkischer Sprache erzählt, sogar Kaygusuz Abdal liess in seinen Werken den Gott "türkisch sprechen."

Türk dilin Tanri buyurdi Cebrâil
Türk dilince söylegil durgit digil²³

In XIV. Jahrhundert hat in Anatolien die mystische Literatur wie im XIII. Jhd. eine glückliche Zeit erlebt. Man kann im XIV. Jhd. insbesondere im Ostanatolien sehen, dass die Dede Korkut Geschichten sich sehr entwickelt haben. In der ersten Hälfte des XIV. Jhd'ts ist die sufistische Literatur noch mehr Nachfolger der sufistischen Volksliteratur und Nachfolges des Yunus Emre gewesen. Yunus Emre Sprechweise wurde von seinen Zeitgenossen als des Ideale angesehen. Es ging soweit, dass die

²¹ N. S. Banarlı, *a.a.0.*, Bd. 1, s. 307.

²² N. S. Banarlı, *a.a.0.*, Bd. 1, s. 325.

²³ A. Güzel, *Kaygusuz Abdal*, Ankara 1981, s. 221.

mystischen Dichter ihn nicht nur nachahmten, sondern manchmal seinen Namen "Emre" oder "Yunus" als "Titel" benutzten. Dies zeigte, dass die Nachfolger von Yunus Emre absolut mystischerzogen waren. In den Tekke's sangen sie "Gebets hymnen", "Nefes."²⁴ Said Emre und Kaygusuz Abdal waren die besonderen Nachfolger von Yunus Emre. Als Nachfolger des religiösen Lebens entwickelte sich unter den türkischen Gemeinschaften die mystische Literatur. Die Bauwerke, Moscheen und religiösen Schulen und Universitäten haben sowohl Derwisch-Orden als auch das religiöse Leben und die mystische Literatur beeinflusst. Somit hat sich in diesem Jahrhundert in Anatolien die mystische Literatur sehr entwickelt.

Im XV. Jahrhundert wurde die mystische Literatur in den Derwischorden weitergeführt. Nach der Zeit der grossen Sufisten wie Mewlānā Celāleddin-i Rūmī, Hacı Bektāş-i Veli und Yunus Emre hatte das Volk eine grosse Zuneigung zu den Derwisch-Orden. In diesem Jahrhundert haben einige grosse Sufisten zur moralischen Erziehung einen Grossteil beigetragen. Die berühmtesten mystischen Dichter waren Hacı Bayram-i Veli, Kemal Ümmi... usw. Obwohl im XIV. Jhd. die myst. Literatur keine grossen Dichter wie Yunus Emre erlebt hat, waren die Werke doch in dieser Weise. Es wurden in den Derwisch-Orden Gebets hymnen komponiert. Unter den mystischen Volksdichtern befanden sich welche, die in Medresen erzogen worden waren und auch welche die Diwanart gedichtet haben. Diese schrieben ihre Gedichte in Versmass und mit "Ghazel"-Art. In solchen Tekke-Literatur-Dichtungen konnte man Mevlana's Auswirkungen genauso vorfinden wie Yunus Emre Auswirkungen. Aber in der sufistischen Volks-Literatur befanden sich die meisten und die schönsten Dichtungen der Bektaschi- und Kizilbaş-Derwischen, welche wiederum die Nachfolger von Yunus Emre waren. Diese Dichtungen, die in Silbenmass und Gebets hymnenartig geschrieben waren, wurden im ganzen Land berühmt. Unter diesen sufistischen Dichtern waren die berühmtesten Scheich Ibrahim Gülşeni, der die Gülşenī-Sekte gegründet hatte; Ahmet-i Sarbān, der der Melāmiyye-i Bayramiyye-Sekte angehört, und Ümmi Sinan, der dem Halvetiyye-Orden angehörte.²⁵ Diese Dichter wie Muhyiddin Üftāde aus Bursa[ges. 1580], Seyfu'llah Halveti[ges. 1601], Idris Muhtefi[ges. 1615] gehörten auch zu den obigen Dichtern. Pir Sultan Abdal, Kul Himmet, Virani, Hatayi, Askeri u.a. sind auch nur einige von den Bektaschi-Dichtern.

²⁴ N. S. Banarlı, *a.a.ö.*, Bd. 1, s. 397.

²⁵ N. S. Banarlı, *a.a.ö.*, Bd. 1, s. 479, 504.

Im XVI. Jhd. entwickelte sich die mystische Literatur mit der Harmonie der türkischen Musik in der überfluteten Atmosphäre der Gebets-hymnen. Diese Gebets-hymnen waren Wiederholungen der Gebets-hymnen, die in den letzten Jhd't'en aufgesagen wurden.²⁶ Durch diese Vorgeheweise wurden die mystische Dichtungen im ganzen Land beliebt.

Die Gebetshymnen, die in Silbenmasa geschrieben wurden, gewannen nachdem XVII. Jhd. unter den Mewlewī-Dichtern an Achtung. z.B. Adem Dede, der den Mewlewī's angehörte, war ein Verehrer der "Yunusartigen" Dichtungen.²⁷ Aziz Muhmud Hüdai und Niyazi-i Misri gehörten in diesem Jhd. zu den berühmtesten myst. Dichtern.

Im XVIII. Jhd. bricht die Entwicklung der mystischen Literatur eine zeitlang ab. In diesem Jahrhundert wurde im Osmanischen Reich auf dem Gebiet der myst. Literatur keine grossen Werke geschrieben.²⁸ [Ausser Scheich Galib].

Obwohl in Istanbul, Izmir, Bursa usw. einige Scheich-Dichter gelebt haben, die Yunus-Nachfolger waren, waren die berühmtesten Dichter aus Diyarbakir und Erzurum. Und obwohl die Gebets-hymnen manchmal im Einklang und Harmonie waren, haben sie doch keinen künstlerischen Wert, da sie Vers- und Reimfehler enthalten und im allgemeinen kulturlos sind.²⁹

2. Hauptthemen

Das Hauptthema der mystischen Literatur im Rahmen seiner Bedeutung ist in Mohammads Ausspruch "Ben size mekârim-i ahlâkî tamamlamak üzere gönderildim" enthalten; dies trägt zur Selbsterziehung [Ichfindung] der Menschen bei.

Wenn der eigentliche Zweck obiger war, blieben die Angehörigen der Derwisch-Orden vorerst diesem Prinzip treu, doch später wählten manche von ihnen den Weg der künstlichen Interpretation.

Die in Derwisch-Klostern geleisteten Arbeiten liefen in diesem Zentrum weiter. Diese Lage blieb in der Literatur seitens der "fikrî" und "zühdî" immer stark. Die mystik-Dichter sprachen ihre Wünsche, göttliche Begeisterungen immer durch Sufismus oder in einer religiösen Ekstase aus. Somit haben sie das Nationale und Menschliche in einer schönen

²⁶ N. S. Banarlı, *a.a.O.*, Bd. 1, s. 624-625.

²⁷ N. S. Banarlı, *a.a.O.*, Bd. 1, s. 701.

²⁸ N. S. Banarlı, *a.a.O.*, Bd. 1, s. 796.

²⁹ I. Habib. *a.a.O.*, s. 225.

Form geschildert. Da in ihren Gedichten die geistigen Eigenschaften und die religiöse Ekstase den wichtigeren Platz einnahm, kann man in den Mystik-Dichtungen im Gegensatz zur Diwan und Volksdichtung einer Ganzheit begegnen.

Aufgrund dessen kann man die Hauptthemen der Mystik-Literatur unter diesen Überschriften einordnen. Diese sind Themen wie: "Sufistische Liebe, der menschliche Wert, die Vergänglichkeit der Welt, Selbsterziehung, Moral, Gesellschaft... Heiligkeit,... Abzeichnungen..."

C. DIE WISSENSCHAFTLICHE BEARBEITUNG DER MYSTISCHEN LITERATUR IM BEZUG AUF IHREN AUFBAU

I. Versmass

Mystische Gedichte sind literarische Leistungen, welche in einer dem Volk verständlichen Sprache geschrieben sind, ein nationaltürkisches Versmass haben und in einem "offenen Türkisch" geschrieben sind.

Ein wichtiger Punkt in der mystischen Literatur ist, dass sie wie "Saz und Aşik-Literatur" eine doppelte Identität besitzt, die sowohl dem Populismus als auch dem klassischen Gedicht gravitativ verbunden ist. Daher werden in der myst. Literatur Verdichtungen metrisch und silbig geschrieben.³⁰

Die grossen der myst. Literatur wie Ahmed Yesewî, Yunus Emre, Hacı Bayram-ı Veli, Ahmed-i Sarban, Ümmi Sinan, Niyaz-i Misrî beherrschen gleichzeitig auch die Metrik, Sie haben aber um die ausgesprochenen Massen zu suggerieren auch die "Silbe" angewandt. Wie in der Saz und Aşik-Literatur wird der eigentliche Wert der myst. Literatur in den silbigen Verdichtungen deutlich.

Die Resultate der mystischen Literatur gleichen im Bezug auf Versmass und Struktur dem Diwan-Dedicht; d.h. also, dass in diesen Gedichten sowohl als auch metrik-Versmass, und die türkische, die arabisch-persische Form angewendet wurde. Diese Gedichte machen zwischen ihrem eigenen festgesetzten Versmass und Struktur keine Unterschiede; sie erreichen sogar eine gewisse Besonderheit in dem sie die Saz-Struktur mit Diwan-Versmass oder umgekehrt vereinigen.

Die Forscher sagen sehr wenig über das Versmass der Werke der myst. Literatur. Aber viele der angegebenen Beispiele sind im silbenzählenden na-

³⁰ I. Habib, *a.a.ö.*, s. 225.

tionalisticshen Versmass geschriebene Gedichte. Da auf die Leistungen der mystischen Literatur und die metrisch geschriebenen Gedichte nicht tiefer eingegangen worden ist und da ihnen als Beispiele sehr wenig Möglichkeit gegeben worden ist, wurde geglaubt, dass die Leistungen der myst. Literatur eine Silbenliteratur sei. Jedoch, die Resultate der myst. Literatur sind mit metrischem Versmase geschrieben.

a) *Metrik*

Mystische Literatur hat ihre literarischen Resultate, wie auch in dem "Silbenmass Teil" näher beschrieben werden wird, nicht mit "Silbe" geschrieben. Die Mystik-Dichter haben auch mit Metrik geschrieben. Diese Prosaiker haben gleichzeitig alle Versmase der Metrik angewandt. Diese Dichter bevorzugten diese Versmass der Metrik noch mehr:

1. Bahr-i He z e c

a) *Mefâ'ilün Mefâ'ilün Fa'ülün*

Girüben işk denizün boylayanlar
Ma'ânî izleyüb soy soylayanlar³¹

b) *Mef'ülü Mefâ'ilün Fa'ülün*

Dieses Silbenmass ist ein sehr häufig benutztes. Besonders bei Mesnewi's, Terzi-i Bend und bei Terkib-i Bend wird dieser Silbenmass angewendet.

İnsân ile geldüm insân oldum
İnsan libasında pinhân oldum³²

c) *Mef'ülü Mefâ'ilü Fa'ülün*

Dieses Silbenmass wird öfters in Ghazels [Liebesgedichten] angewendet. Ausserdem werden die "Müstezâd's" mit diesem Silbenmass geschrieben:

Ol şâh-i kadîm senün ile oldığın anla
Gönlüne senün gelübeni doldüğün anla³³

Şem'â düşüben yandığını pervâne bilmez yanmakda murad ne
Âşıklara sor 'ışkila meydânda baş oynar bu hâlde garaz ne³⁴

³¹ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 211b.

³² VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 134a.

³³ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 207b.

³⁴ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 314a.

2. Von Bahr-i Rumel werden die:

4 Fā^ʿilātün

und die

Fā^ʿilātün Fā^ʿilātün Fā^ʿilün

Silbenmasse sehr oft angewendet.

Bu senün yüzünden özge kible-i can bilmezem
Şol zībā hüsni severem gayrı İman bilmezem³⁵

İy sıfātun Ku'l-huvallāhü Ahad
Her dem icinde Kādir'sin her sahat³⁶

3. Von Bahr-i Recez werden die:

“4 Müstef^ʿilün” und von Bahr-i Hezec “4 Mef^ʿilün” in den Werken der mystischen Literatur [insbesondere in Liebesgedichten] eingesetzt.

Gönlüm yine şol dilberün hüsn-i cemālün arzular
Gözlerinün elāsini yüzinün ālin arzular³⁷

Yine vakt-i hazān oldı durugel yatma iy sāki
Bu gafletdür ne yatarsun bu ʿömr kalmaz bize bāki³⁸

4. Von Bahr-i Muzāri's Formen kann man sehen, dass die :

Mef^ʿülü Fā^ʿilātü Mef^ʿilü Fā^ʿilün

Silbenmass in Liebesgedichten verwendet werden.

Pür oldı yine ma^ʿnide cānum seffinesi
Dürr ü cevāhir doldı bu gönlüm hazīnesi³⁹

Man kann in den Resultaten der myst. Literatur sehr oft auf Versmassfehler stossen. Dieses ist ein natürliches Element der Werke dieses Gebietes. Denn, die Dichter, die diese Literatur entwickelt haben, sind keine gebildeten Leute. Eigentlich sind diese Fehler mehr noch in türkischen Wörtern, weniger in arabischen und persischen Wörtern mit kurzsilbigen Versmass von Notwendigkeit. Denn die myst. Dichter kennen sich sehr gut in der persischen Literatur aus.

Durch die wegen des Versmasses notwendige Verkürzung der langen Silben im arabischen und persischen entsteht der Versmassfehler “Z i - h ā f”. Also, es ist zu sehen, dass die Mystik-Dichter das metrische Versmass

³⁵ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 309b.

³⁶ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 105a.

³⁷ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 318b.

³⁸ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 315a.

³⁹ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 314b.

sehr oft in verschiedenen Arten verwenden, denn die myst. Dichter kennen die persische Literatur sehr gut.

Hakikat gevheri bite cānumda
Cevāhir gönlüm içinde cān oldı⁴⁰

b) *Die Silbe*

Ein grosser Teil der mystischen Literaturwerke sind in dem national-türkischen, silbenzählenden Versmass geschrieben. Die Gedichte die mit der "Silbe" geschrieben sind, haben meist das "siebener", "achter", und "elfter" Versmass verwendet. In den "siebener" Gedichten werden die Pausen manchmal als 3-4, und manche Halbverse werden ohne Pausen gebraucht.

İçüm daşum nūr idi
Nūr ile ma'mūr idi
Durdugum yir Tür idi
Mūsā-yi Ümrān idüm⁴¹

Die achtsilbigen Gedichte haben manchmal eine 4-4 Pause, und manchmal keine Pause.

Güneyi kuz eylemegil
Bu sözi yüz eylemegil
Sohbeti toz eylemegil
Āriflere dil-pezīr ol⁴²

Die elfer Gedichte verwenden meistens die 6-5, manchmal 4-4-3 Pausen. In diesen Gedichten kann man auch pausenlose Halverse vorfinden.

Beglerimüz çıkdı Avlan üstine
O[n]lar gelür Sultan Abdal Mūsā'ya
Urum Abdalları hırka vü postın
Baglar gelür Sultan Abdal Mūsā'ya⁴³

II. *Der Reim*

Die Mystik-Dichter bewegen sich in Hinblick auf den Reim ziemlich frei. Man kann von dem gebundenen Reim im Diwan-Gedicht bis zum ganzen und reichen Reim im Volksgedicht und ausserdem den "halbreimen" begegnen.

⁴⁰ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 293b.

⁴¹ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 331a-b.

⁴² VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 331a.

⁴³ Menākibnāme[A. Güzel Exemplare], s. 44.

Gel ki bu meyhānede esrār yiyem şarāb içem
Sarhoş olam bekr bigi zühd ü sālusdan geçem⁴⁴

Die myst. Dichter verwenden die ähnlich klingenden Laute auch als Reim; manchmal verwenden sie die "kaf-kef, kaf-gayin, te-dal....." als Reim.

Im myst. Gedicht werden meistens vollständige Reime bevorzugt, wie bei Yunus Emre und Kaygusuz Abdal. Sowohl in Ghazels als auch in "Mesnewi's" werden mindestens 2 Laute, die sich gleichen, als Reim verwendet. Besonders die, die mit "-an" enden, wie "imān, hayvān, Ummān, insān, pinhān, noksān, virān, perişān..." sind meist angewendete Reime.

Die Reime, die mit "-ār" enden, wie "Giriftār, ber-dār, bīdār, yār, bāzār, bār, nār, diyār..." sind auch Reime, die, die myst. Dichter sehr oft anwenden. Einer der wichtigen Punkte im myst. Gedicht ist, dass mit arabischen und persischen Wörtern die türkischen Wörter gereimt wurden.

Zühre vü māh müşteri
Çarh-i Felek çemberi
Dünyada ne kim vari
Sende gözet sendedür⁴⁵

In myst. Gedichten insbesondere in Ghazels wendet man nach dem Reim öftere den "Redif" an. Die "Redif" sind in allgemeinen Versen, die sehr oft angewendet werden. Wie:

İşka aşık olan kişi rahat-i cān ne nesnedür
Bī-nişān bulmak için nām ü nişān ne nesnedür⁴⁶

III. Poesie-Arten

a) Poesie Arten, die zur Diwan-Literatur gehören:

Es ist nicht angebracht die myst. Dichter mit einer bestimmten Poesie Art zu begrenzen, denn viele myst. Dichter haben-nicht nur von gestern auf heute wie Diwan-Dichter in Diwan-Art Werke produziert. Somit haben die myst. Dichter im Bezug auf die Poesie-Art sowohl Diwān-Literatur als auch Volksgedichtarten verwendet. Dieser Zweig hat keine eigene Poesie-Struktur. Die myst. Dichter haben insbesondere der Poesiestruktur wie Diwangedichtsstruktur aber inhaltlich in myst. Gedichtform-Werke herausgebracht. Die Poesie Arten, die die Mystik-Dichter in Diwangedichtformen angewendet haben sind diese: "Ghasel,

⁴⁴ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 299b.

⁴⁵ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 188b.

⁴⁶ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 289b.

Kaside, Kit'a, Musammât, Murabba, Terkib-i Bend, Terci-i Bende, Rübâi, Tuyug, Mesnewi und Koşma....”

Da auf diesen Teil der Diwan-Litaratur später näher eingegangen wird, werden wir hier nicht darauf eingehen. Wie man weiss haben die myst. Dichter jederzeit und überall in Diwanform sehr viele Werke herausgebracht, d.h. dass die myst. Dichter gleichzeitig in Diwanform hervorragende Werke herausbringen.

b) *Poesiarten, die zur myst. Literatur gehören:*

Das myst. Gedicht ist das Eigentum des Volkes. Denn dieses hat die nationale Sprache und den Volksgeschmack weiterleben lassen. Dadurch, dass das myst. Gedicht den religiösen Geist des Volkes betonte, hat sie beinahe die Rolle des Regels und Ordens, des religiösen Geistes übernommen. Daher sind in den Leistungen der myst. Literatur auf der einen Seite die Eigenschaften der Diwan-Litaratur und auf der anderen Seite die Eigenschaften der “Āşık-Litaratur” zu sehen.

Obwohl die Sprache dieser Literatur im allgemeinen der Volksliteratur nahesteht, trifft man auf arabische und persische Wörter, welche von der Mittelschicht häufig angewendet wurden. Die Leistungen der myst. Literatur sind den Diwan und Saz Gedichten gemeinsam. Es ist so, dass in den myst. Gedichten sowohl das Silbenmass als auch das metrische Mass und auch die türkische und arabische “Acem” angewendet werden.

Das myst. Gedicht besitzt keinen eigenen Vers und keine eigene Struktur. Man muss hinzufügen, dass die myst. Dichter sowohl Metrik als auch Silbe sehr leicht anwenden konnten. Die myst. Literatur hat im Bezug auf ihre Struktur gemeinsame Seiten mit der Diwan und Āşık-Litaratur. Trotz dieser Gemeinsamkeiten entwickelte sich in der myst. Literatur eine eigene Prosastruktur. Ausserdem hat sie im Bereich von Vers und Struktur an Vielfalt gewonnen, indem sie oft die Struktur des Saz-Gedichtes mit dem Vers des Diwan-Gedichtes oder dem Vers des Saz-Gedichtes mit der Struktur des Diwan-Gedichtes kombiniert hat. Die herausragendste Eigenschaft des myst. Gedichtes ist, dass es mit einer besonderen geistigen und göttlichen Ekstase gesungen wird. Das myst. Gedicht ist im Gegensatz zum Saz-Gedicht mehr gedanklich und philosophisch, und im Gegensatz zum Diwan-Gedicht mehr nationalistisch. Die myst. Dichter geben wie die anderen Dichter ihre seelischen Empfindungen und Träume, moralische Gedanken und Empfindungen wieder.⁴⁷

⁴⁷ V. M. Kocatürk, *Tekke Şiiri Antolojisi*, Ankara 1968, s. 3-5.

Die Leistungen der myst. Literatur haben dazu beigetragen, dass eine religiöse und nationalistische Literatur innerhalb der türk. Literatur entstanden sind. Obwohl die myst. Dichter sich des Stil des Diwan und *Āşık* bewusst waren, haben sie- um es dem Volk verständlicher zu machen das nationale Vers und Silbenmass verwendet. Als Versmass verwenden sie die "Koşma" in ihren Gedichten. Die in "KOŞMA" geschriebenen myst. Gedichte müssen ausserdem nach ihrer Thematik und Struktur bewertet werden. In Bezug auf ihre Struktur sind die Leistungen der myst. Literatur gleichbedeutend mit der Diwan-und *Aşık*-Literatur. Daher kann man die Leistungen der in Versen verfassten myst. Literatur auf solche Weise untersuchen.

1. *İlahi*[Gebetshymnen]

Diese sind Verdichtungen, die von islamisch-mystischen Dichtern religiöse und gebetshymnische Gedanken enthalten. Es sind Werke, die hauptsächlich die Einheit des Gottes, dessen Grösse und Allmacht darstellen und suggestieren. Diese werden mit Metrik[Prosodie] und Silbe geschrieben.

Die Gebetshymnen werden in derwisch-Orden mit diesem Titel erwähnt.

a) mus. fr. ein Rezitationsgesang Mewlewî Derwische werden in Mewlewi-Derwischklöstern gesungen.

b) Tapug: Das werden in Gülşeni-Klöstern gesungen.

c) Nefesler[Wunderodem]: werden oft in Bektaschi-Kizilbasch-Derwisch-orden gesungen.

d) Duraklar: werden meistens in Halweti-Derwischorden gesungen.

e) Cumhurlar: werden in Mewlewi und Bektaschi-Orden auch in anderen Derwisch-Orden gesungen.

Bülbüle gülzâr gerek
Tütiye şeker gerek
Sarrafa gevher gerek
Lâ ilâhe illallah⁴⁸

Cân olanı cân bilür
İnsanı insan bilür
Her sırrı Allah bilür
Lâ ilâhe illallah⁴⁹

⁴⁸ *Tâhirü'l-Mewlewi*, s. 62.

⁴⁹ A. Güzel, *a.a.O.* s. 175-179.

2. *Münacaat*: Im Lexikon hat es diese Bedeutungen: “flüstern, ins Ohr sagen, an Gott beten; Versdichtung mit dem Inhalt der Gottesanbetung. Man kann sehen, dass ausserhalb des Diwans in den Anfängen islamischer Werke “Münacaat” vorzufinden sind, wie sie in ihren Diwans, mit Monotheismus und Münacaat anfangen.

Die Münacaat's sind auch in Versdichtung und Prosa vorzufinden. Münacaat die Versdichtung-werden meistens als Kaside, Liebesgedicht, Strophe usw. geschrieben. Die Grundlagen die in den Münacaats einen Platz einnehmen, werden wie in der Vereinheitlichung von den Koran-Versen und den Aussprüchen Mohammads selbst übernommen oder werden durch Verwendung der Quellen geschrieben.⁵⁰

Allah adın zikredelüm evvelā
Vācib oldur cümle işde her kula

Allah adın her kim ol evvel ana
Her işi āsān ide Allah ana⁵¹

3. *Na‘t*: Na‘t, etwas erzählen, in dem man es lobt, kennzeichnen; sind Gedichte, die in unserer Literatur mit der Lobesabsicht des Mohammads geschrieben sind. In der Diwan-Literatur gibt es sehr viele “Na‘t”, die für unseren Propheten geschrieben sind. Ausserdem sind auch “Na‘t” über Propheten, Heilige, Scheichs, Khalife etc. geschrieben worden. Es gibt Diwans, die mit “Na‘t” anfangen, die aber auch in Diwan's hinter den Monotheismus und Münacaat platziert sind.

Verdichtende Na‘t's wurden sofort mit allen Gedichtsstrukturen niedergeschrieben. Aber, die Kasideformen findet man häufiger.

Die Lobgedichte erzählen mehr noch von der Liebe und dem Respekt, den man für Mohammad empfindet. Er ist der Gesegnete aller Menschen. Die Menschheit wurde durch sein Licht erleuchtet. Niemand konnte seinen hohen Grad der Heiligkeit erreichen.⁵²

Yā Rasūlallah bu abd-i ācizündür pür-kusūr
Avf ile cürmüm kerem kıl nusrete lüt-fı vüfür

Eyle āciz ümmetine kıl şefāat Serverā
Kasdi hizmetdür ider sāyende elbette zuhūr⁵³

⁵⁰ N. Pekolcay, *İslamî Türk Edebiyatı*, İstanbul 1981, s. 142-143.

⁵¹ F. K. Timurtaş, *Mevlid*, İstanbul 1980, s. 4-5.

⁵² N. Pekolcay, *a.a.O.*, s. 15.

⁵³ N. Pekolcay, *a.a.O.*, s. 190-191.

4. *Medhiye*: sind um jemanden zu loben geschriebene Verdichtungen. Es gibt 2 Arten.

a) sind Werke zum Lob der jeweiligen höheren Position wie Padi-shahs, Wesir, Scheyhü'l-Islam u.a. geschrieben.

b) sind Werke, die um die 4 Khalifen und die heiligen zu loben geschrieben sind. Das Volk bezeichnet derartige Gedichte als "Gebetshymne."

Die Metrik-Dichter nennen es "Istigase."

Obwohl es in "Medhiye" Kasides verwendet werden kann, kann man auch andere "Prosaarten" finden. Unter den Khalifen sind Medhiye's vor allem für Ali und Abu Bakr geschrieben. Weil die meisten Derwischorden wegen der Herkunft auf Ali und Abu Bakr zurückzuführen sind. Da der Dichter in den Medhiye's für die Toten keine Nutzen und Geschenke erwarten kann, kann man in diesem "Glaubens-wahrheit" vorfinden. In den Medhiye's für die Lebenden ist die herausragende Eigenschaft die "Unwahrheitlichkeit."

Kıldıkça şāh-i āleme Hak fazl u rahmeti
Versün Cēnab-i Hazret-i Pāşāye devleti

.....

Yārab kemāl-i lutfuna kadr senin heman
Paşa kulun bu yolda temām etti hizmeti⁵⁴

5. *Hikmet*: [Die Weisheit]: Ist der Name der nur für Ahmed Yesewi's Verdichtungen gegeben ist. Seine Gedichtsammlung heisst "Divān-ı Hikmet". Da in Ahmed Yesewi's Sufismus die religiösen Grundbestandteile überragend sind, wurden seine Verdichtungen wie "Hikmet" angesehen.

Bilmelidir mollalar "Ene'l-Hakk'in" ma⁵nisin
Kāl ehline hal ilmin Hak görmedi münāsib

Man kann sehen, dass Ahmed Yesewi in seinen silbenmass-Verdichtungen die 14'er, d.h. 7-7 Pausen-Versmass bevorzugt.⁵⁵

6. *Ansprache*[Nutuk]: Sind Verdichtungen, die die Führer für die geistige und ethische Führung der Novizen, die den Derwisch-Orden neu beschreiten verwenden, und die die Abstufungen der Derwischorden und das gesittete Benehmen des Derwischordens lehren. Diese werden in den Derwisch-klöstern nach Prinzipien gelesen.

⁵⁴ I. Habib, a.a.O., s. 149-151; A.T. Onay, *Türk Halk Şiirinin Şekil ve Nevileri*, İstanbul 1928, s. 97-98.

⁵⁵ I. Habib, a.a.O., s. 225.

Evvel tevhid sürerler mürşid dilinden
 Erişir cānına fazl-i Hüdā'nın
 Kurtulursun emārenin elinden
 Erişir cānına fazl-i Hüdā'nın⁵⁶

7. *Ronde-Streife* [Devriye]: "Devr" bedeutet sich im Kreise drehen, mit einer kreisförmigen Bewegung zirkulieren. Angesehend von diesen Bedeutungen wurde es in verschiedenen wissenschaftlichen Zweigen als spezielle Fachbezeichnung angewendet. In der wirklichen und metaphorischen Bedeutung heiss es, dass nach kurzer oder langer Bewegung wieder zur anfänglichen Situation zurückkehrt und sich wieder in dieselbe Bewegung setzt. In mehreren wissenschaftlichen Zweigen wurden von dieser Bedeutung spezielle Fachausdrücke entwickelt. Unter denen wissenschaftliche Disziplinen wie Astronomie, Astrologie, Philosophie, Logik, Medizin, Literatur, und Sufismus und als ein Ausdruck der bei Kalenderrechnungen angewendet wird, hat sie die Ausdrucksbedeutung der einer bestimmten Zeit gewonnen. In der Historie und Literatur wurde sie mehr in dieser Bedeutung angewendet.

Dewriye ist laut dem Sufismus der Anfang und das Ende der Erschaffung woher das Wesen kommt und wohin er geht, und die "Safahat" zwischen diesen beiden. Also die Fragen der "Tekwin", "Sudūr" und "Manifestation" werden in Sufismus durch "Āra" anschaulich erläutert.

Da die Sufisten meinten, dass dieses Gebiet einem Kreis ähnelte, und es auch so erläuterten, nannten sie es "Āra". Die daraus entstandene Literaturart bekam den Namen "Dewriye". Diese "Dewriye" Tradition ist die Auslegung, die anfang einen Kreis in zwei Teile zu 180° zu teilen. Demnach werden sie 1. Kavs-i nüzül, 2. Kavs-i Urüc genannt.

Ak süt iken kızıl kana karışup
 Emr-i Hak'la coşup cevelāna geldüm
 Mā-i cāri gibi akup yaruşup
 Katra-i nāçizden ummāna geldüm

Dokuz ay on gün batn-i māderde
 Kudretten gözüme çekildi perde
 Vaktim tamam olup ahari yerde
 Çıkıp ten donundan cihāna geldüm⁵⁷

⁵⁶ I. Habib, *a.a.0*, s. 229; A. T. Onay, *a.a.0*, s. 98-99.

⁵⁷ A. T. Onay, *a.a.0*, s. 1001-112.

8. *Şathiyye*: Diese Art, die ihre Bedeutung in dem Lexikon als "eine auf den Lippen leichtes Lächeln verursachende Versdichtung" gefunden hat, und in den sufistisch geschrieben mit dem Gott ungezwungen, mit einer lustig gesprochenen Versdichtungen gibt man diesen Namen. Diese haben sich später von dem Scheriatsrecht entfernt. Deswegen gehören sie zur "Küfriyât."

Eigentlich werden die "Şathiye's" mit Symbolen erklärt. Dieses kann nur jemand, der sich damit beschäftigt hat, verstehen. Die 5 Strophen von der langen und "4 er" Versdichtung des Dichters aus dem XVI. Jhd. Azmi Baba auf diesem Wege ist so:

Sekiz Cennet yaptın sen adem için
 Adın büyük onun başısla suçun
 Adem'i Cennet'den çıkardın niçün
 Buğday nene lâzım harmancı mısın
 Bilirsin ben kulun sen sultanımsın
 Kalbde zikrim dilde tercümanımsın
 Sen benim canımda can mihmanımsın
 Gönlümün yârisin yabancı mısın

Die mit der letzten Strophe erreichte Vertrautheit ist sehr wichtig. Die "Cemâl" Eigenschaft des Gottes und nicht die Eigenschaft des "Celâl" wird von Sufisten und Derwischorden an die vordere Stelle gerückt, d.h. man hat keine Angst vor dem Gott. Gott wird geliebt Azmi Baba und die anderen sufistischen Dichter versuchen in den "Sathiye's" dieses zu erklären.⁵⁸

IV. Sprache und Stil Eigenschaften

Die Sprache in der myst. Literatur ist eine Gelehrtensprache, die sich an das Volk wendet. Daher schreiben die Diwân-und-Volksdichter ihre auf myst. Literatur geschriebenen Werke in einer Durchschnittssprache. Ihre Sprache ist nicht so rein wie die der Sazdichter und auch nicht so kompliziert, wie die der Diwandichter. Denn sie möchten ihre Ideen und Gefühle dem Volk darlegen. Deswegen sprechen ihre Gedichte nicht Klassen, sondern Massen zu.

In diesen Gedichten befinden sich ausser den Wörtern und Redewendungen, die vom Volke und von den Dörfern übernommen sind, auch Fremdwörter aus Büchern und herkömmliche sufistische und Derwischorden-Redewendungen.

⁵⁸ I. Habib, *a.a.O.*, s. 231-232.

Manche von ihnen sind so geschlossen und diffresiert, dass nur eine kleine Klasse der Derwischorden es verstehen kann.⁵⁹

a) Erzählformen:

Die Ausdrucksart der Mystiker ist im Bezug auf das Jahrhundert, in dem sie lebten rein.

Sie bringen ihre sufistischen Grundsätze mit dem Volke verständlichen, einfachen Wörtern, mit ihren Vergleichen und in einer einfachen Form.

In den Werken der Mystikangehörigen kann man bis zu den Erzählungsformen Nachforschung; Beweis und Beweisweg vorfinden. Sehen wir uns nur die einzelnen Erzählungsformen der myst. Literatur der Reihe nach an.

1. *Erzählung mit Rat und Ansprache*

Die myst. Literatur verwendet beim Erzählen der sufistischen Grundsätze "an Ratschlag geben" in der Mesnewi's und prosaischen Werken der Diwanischen Art.

Gel iy tālib olan hayali terk it
Hamūş ol bu kamu makāli terk it⁶⁰

"Müslüman olmagun bir şartı budur ki Tanrı'yı hāzır göre, peygamberden utana, edebsüz olmaya, ādetsüz iş işlemeye, özinden uluya küstah olmaya..."⁶¹

In den oben angesehenen Beispielen wird mit einer sehr klaren und einfachen Sprache erzählt, was ein guter Moslem machen oder nicht machen darf. In solchen Erzählungen werden "Imperative" verwendet.

2. *Exposition*

Eine der Erzählweise der Werke der myst. Literatur ist gleichzeitig die Exposition. Sowohl die sufistischen Prinzipien als auch religiöse Themen werden in dieser Weise erzählt:

"Bu ādem hod cümle yaradılmışun āyinesidür. Ādemün vücudi bir şehirdür, dörd dürlü cevahirden bünyad olmışdur: Od su, toprak, yil ve tokuzdürlü cevahirden yapılmışdur. Kemik, sinür, tamar, deri..."⁶²

⁵⁹ A. Kabaklı, *a.a.O.* Bd. 2, s. 152.

⁶⁰ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. [Ank. Gnl. Ktp. 824/1, v. 12a].

⁶¹ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 236a.

⁶² Budalanāma, s. 25.

3. *Erzählkunst*

Vor allem der Entstehung der Welt und bei Erzählungen über Propheten wird von myst. Dichter die Erzählkunst verwendet. Diese Dichter können dem Volk ihre Themen in einer einfachen Sprache näherbringen. Ort und Zeit der Figuren [Mensch, Tier, Pflanze, Gegenstand usw...] in den Geschehnissen, die sie erzählen werden legendenhaft dargelegt.

In den heiligen Büchern [Psalter, Thora, Bibel und Kor'an] und in den Mystik Ähneluden [menkâbe-Velâyetnâme, Gazavatnâme u.ä] Erzählungen, und sufistische Geschichten werden in Versdichtung und prosaisch erzählt. Wie bei den Sazdichtern kann man bei myst. Dichtern satirische und şahiyeartige Erzählkunst gegen das soziale Leben und den Egoismus finden. Als letztes kann man "science fiction"-Artige Geschichten finden.

4. *Dialog- und Erzählung mit Fragen*

In den Werken der myst. Dichter begegnet man Dialogen und in Frage-Antwort-Art erzählten Problemen. Das typische Beispiel in dieser Art kann man bei Yunus Emre's "Dertli Dolab" und bei Kaygusuz Abdal's "Dolabnâme" begegnen. Yunus Emre und Kaygusuz Abdal stellen hintereinander Fragen über die Prinzipien des Sufismus bevor sie einige Prinzipien erklären. Somit versuchen sie ihre Ideen durch Fragen in einer noch wirksameren Form auszudrücken.

5. *Darstellung*

In den Leistungen der myst. Literatur sieht man, dass auch "Taswir" angewendet wird. Besonders dann, wenn man über die Welt und den Körper erzählt.

Bu Saray'da gice gündüz ay u gün
Mizan ile düzülmüşdür bu düzgün

Alti kapulu bir evdür bu cihan
Kullî tertîp yirlü yirince hemân⁶³

6. *Erzählung mit Beweis*

In diesem Gebiet ist einer der Wege die, die Dichter anwenden, dass sie ihren Geist durch Gotteszeichen [oder Kor'anvers], Hadis, Kelâm-i Kibâr verstärken. Besonders wird der Ausgangspunkt "... Men arefe nefsa-hu fa kad arefe rabbahu" hadis, sehr oft angewendet. In dieser Beziehung verstärken die Gotteszeichen und Hadis die Ideen, entweder genauso oder dem Sinn nach oder der Anspielung nach.

⁶³ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 2a-b.

Küllī men aleyhā fan⁶⁴ didi Kur'an'da Hakīm
 Bu hükümde cümle eşyā ser-be-ser yeksān geçer⁶⁵

Hubbu'l-vatan mine'l-İmān'dur⁶⁶
 Dut Nebī sözini cāna cāndur⁶⁷

b) Andere Stileigenschaften

Ausser Stileigenschaften wie Wortschatz und Erzählungsformen, die die myst. Dichter anwenden gibt es Epanalepse, Reimprosa, Metapher, Sprichwörter und Redewendungen.

1. *Epanalepse*

Epanalepse ist eine der Struktureigenschaften, die die Myst-Dichter anwenden. In Verdichtungen, geben insbesondere die am Anfang von Versen gebräuchlichen Wiederholungen dem Gedicht eine besondere Atmosphäre.⁶⁸

2. *Reimprosa*

Die in prosaischen Werken gebrauchte Reimprosa nimmt im Stil des mystischen Dichters einen grossen Platz ein.⁶⁹

3. *Metapher*

Sufismus ist ein "Schatz" der Metapher. Oft reicht es nicht aus die schwierigen sufistischen Themen zu erzählen, von denen man die Bedeutungen der Wörter kennt. Daher haben sich die Mystiker immer Metaphern verwendet. Die Anwendung der Metaphern hat dazu geführt, dass sie verstanden oder falsch verstanden wurden. In diesem Sinne können wir sagen, dass Yunus Emre und Kaygusuz Abdal Dichter sind, die ganz vorn stehen. Insbesondere die "Şathiyeler" von Kaygusuz Abdal sind voll von Metaphern. Wenn man die Metapher nicht versteht, kann man auch die "Şathiye" nicht verstehen.⁷⁰

4. *Sprichwörter und Redewendungen*

Ein augenfälliges Merkmal der Werke der mystischen Dichter ist das sehr oft Sprichwörter und Redewendungen verwendet werden. Somit ha-

⁶⁴ Sure-i Rahmān, a. 26.

⁶⁵ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 332.

⁶⁶ "Vatan Sevgisi İmandandır".

⁶⁷ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 132a.

⁶⁸ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 117a.

⁶⁹ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 233a.

⁷⁰ A. Güzel, *a.a.O.*, s. 201-208.

ben die myst. Dichter—die Volkssprache sprechend—ihre Werke in einer dem Volk zugänglichen Form geschrieben. Insbesondere sieht man während der Erzählform in einem Ratstil, dass die myst. Dichter sehr oft Sprichwörter verwendet haben.

Yorganun kadar uzatgıl ayagun
Söz işit sagur değilse kulagun⁷¹

Neben den Sprichwörtern sind die Redewendungen eines der wichtigen Merkmale der Struktur der mystischen Dichtung.

Ne baluk var ne su var tor salarsun
Balı tutmadun barmagun yalarsun⁷²

5. Volkssagen

Die mystischen Dichter sprechen in ihren Werken meistens "wie das Volk". Sie reden wie der "Mann auf der Strasse". Weil sie die Sprichwörter und die Redewendungen sehr oft anwenden, so verwenden sie auch von Zeit zu Zeit "Interjektion" und [Phonetik] Partikel. Manchmal wenden sie Verkleinerungsformen an, und manchmal zählen sie die Personennamen auf, die unter dem Volk angewendet werden.⁷³

Es gibt sehr viele Beispiele zu Redeformen, welche durch ihre Struktur Vertrautheit entstehen lassen, welches eine sehr wichtige Eigenschaft dieser Redeformen ist.

‘Aşık oldum zangadak
Irlayuben fingedek
Yărüm örgütler beni
Yanramagıl bangadak⁷⁴⁻⁷⁵

V. Schlusswort

Die mystische Literatur ist eine Disziplin der türkischen Literatur. In Anatolien begann die türkisch-mystische Literatur mit Ahmet Yesewî. Mit Yunus Emre dauerte sie an. Ab dem XII. Jahrhundert wurden in Anatolien in mehreren Orten einige Derwischorden gegründet oder manche Derwischorden, die an anderen Orten gegründet waren, unter den Türken verbreitet. Auf solche Weise, während die suffistischen Grundlagen

⁷¹ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 92a.

⁷² VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 163a.

⁷³ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 82a.

⁷⁴ VOHD XIII/1, Nr. 424, v. 296b.

⁷⁵ Budalanâme, s. 24.

sich unter dem Volke ausbreiteten, wurden überall Derwischkloster, kleinere Derwischkloster gebaut und für jeden Derwischorden entstand eine unabhängige Literatur.

Heutzutage befinden sich in jedem Derwischorden sehr viele versdichterische und prosaische Werke, die vom anständigen und gesitteten Benehmen jedes Derwischordens, von suffistischen Grundlagen, von den Legendenden [fromme Taten] und Wundertaten der[alten] Scheichs erzählen und die für die Sachkundigen der Derwischorden geschrieben sind.

Um die suffistischen Lehren unter dem Volke auszubreiten und von ihnen Anhänger zu gewinnen, verwendeten die Suffisten das Gedicht. Der Gedanke von der Hinwendung des Volkes zum Gedicht zu profitieren, regte die Scheichs dazu an eine geistige und ästhetische Umgebung zu erschaffen um die Derwischkloster anziehender zu machen. Deswegen nahm das Gedicht —wie Musik— einen wichtigen Platz im Gottesdienste der Islamischen Derwischorden ein.

Ahmed Yesewî und seine Nachfolger haben "Hikmet's" geschrieben, um das Volk für den "Yesewismus" zu gewinnen. Mevlânâ hat sein "Mesnewi" nur für seine Schüler zusammengestellt. Sultan Veled und Āşık Paşa haben um unter den Türken Suffismus -Propoganda zu machen, türkische Gedichte geschrieben.

Nun eben haben die späteren Suffisten mit derselben Überlegung versucht eine Anzahl von Gedichten, Gebetshymnen und Büchern zu produzieren.

Dann haben sie Yunus Emre's Gebetshymnen gefunden, die er im Volksvers und Volksmund schlicht, einfach und mächtig, kräftig geschrieben hat.

Da diese sehr beliebten Beispiele dem eigenen Geschmack des Volkes entsprachen, wurden auch später unter dem Volk Yunus Emre und Suffisten als eine Art "Lisanu'l-Gayb" Auffassung angesehen.

Auf diese Weise blieb man der halbheiligen Tradition treu, und dem Volk verständliche und beliebte Werke wurden dargelegt. Nach Āşık Paşa und Kaygusuz Abdal schrieb ein grosser Scheich wie Hacı Bayram-i Veli einige Versdichtungen in Yunus Emre's Stil. So wurden auch die Tekke Mystiker aufmerksam.

Die nachfolgenden Suffisten haben -bis heute- zum grössten Teil solche Gebetshymnen entwickelt. Alle die Suffisten beherrschten die persi-

sche Literatur und präsentierten Werke im Metrikstil. Doch bevorzugten sie Yunus Emre's Stil, welcher der Volkssprache am ehesten entsprach.

So wurden die national-türkischen Versmasse und der nationale Stil unter unseren suffistischen Dichtern beliebt.

Unter den sich im Anatolien befindenden Derwischorden -ausser Mewlewitum- wurde Yunus Emre's Stil [Türk. Sprache und Kultur] vorwiegend anerkannt.

